

Gewalt im Alter

Eine Sensibilisierungskampagne des Kompetenzzentrums Alter ohne Gewalt

In der Schweiz sind jährlich 300'000 bis 500'000 über 60-jährige von irgendeiner Form von Gewalt betroffen. Gewalt kann bewusst oder unbewusst ausgeübt werden und umfasst verschiedene Aspekte:

Finanzielle Gewalt:

Geldentzug, finanzielle Nötigung, Ausnutzung etc.

Psychische Gewalt:

Demütigung, Drohung, Isolation etc.

Physische Gewalt:

Schläge, fesseln, Verbrennungen etc.

Sexuelle Gewalt:

Vergewaltigung, sexuelle Belästigung etc.

«Du bekommst kein Geld für den Coiffeur. In deinem Alter brauchst du das doch nicht mehr». Nicht mehr über sein Geld verfügen zu können, ist unrecht, schafft Abhängigkeit und fördert die Hilflosigkeit. Eine solche Situation ist demütigend und kann auch Zeichen einer Vernachlässigung sein.

«Nein, Sie kriegen jetzt nichts mehr zu trinken, sonst machen Sie wieder ins Bett». Insbesondere wenn man von einer anderen Person abhängig ist, kann es zu subtilen Formen von Gewalt kommen, sei es durch Überforderung, Boshaftigkeit oder Unüberlegtheit. Manchmal führt eine Überforderung in einer Betreuungs- oder Pflegesituation zu Gewalt, manchmal ist Gewalt aber auch schon lange Teil einer Beziehung.

Nur wenige Betroffene holen sich Hilfe. Die einen haben Angst vor den Konsequenzen, andere wissen nicht, an wen sie sich wenden können. Aber es gibt Hilfsangebote, bei welchen die gesamte Situation betrachtet wird. Das Kompetenzzentrum Alter ohne Gewalt berücksichtigt die Bedürfnisse der Betroffenen und sucht mit allen Beteiligten nach Lösungen. Sie bieten Unterstützung für Betroffene, Angehörige, Pflegende und Personen aus dem sozialen Umfeld, die eine schwierige Situation beobachten.

(Text aus der aktuellen Broschüre)

0848 00 13 13 (Ortstarif)
info@alterohnegehalt.ch
www.alterohnegehalt.ch
Die Beratung ist kostenlos,
vertraulich und auf Wunsch
anonym.

